

# INTERNATIONALE NACHRICHTEN

## Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXV – Nr. 5, Mai 2023

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma



[www.adoratrici-asc.org](http://www.adoratrici-asc.org)



[redazioneasc@adoratrici-asc.org](mailto:redazioneasc@adoratrici-asc.org)

Lima, Peru  
4-28 Luglio 2017

### Prozesse der Hoffnung

Editorial

Das Theologische Institut für das Ordensleben (TIRL) der Claretiner Missionare in Madrid lud auch in diesem Jahr Männer und Frauen des geweihten Lebens ein, an der traditionellen Nationalen Woche für das Ordensleben während der Osteroktav teilzunehmen. Die 52. Nationale Woche für Institute des geweihten Lebens (13.-15. April 20223) wurde sowohl online als auch vor Ort angeboten. Die Teilnehmerzahl war groß. Das Thema war "Prozesse der Hoffnung". Sr. Nadia war als Präsidentin der UISG eingeladen, um zu sprechen und betonte die schöpferische Berufung des geweihten Lebens. Ein schöpferischer Schoß für ein prophetisches geweihtes Leben zu sein, war das Thema ihrer Reflexion, die ein sehr positives Feedback hinsichtlich der Frische und Tiefe ihrer Einsichten erhielt.

Der Vortrag entstand aus der Erkenntnis, dass das geweihte Leben nicht davor zurückschrecken darf, zu träumen und seine Energien in Zeugnis und Engagement zu investieren, um "die Welt aufzuwecken", wie Papst Franziskus die geweihten Männer und Frauen auffordert.

Zur gegenwärtigen Krise des Glaubens kommt die Krise des geweihten Lebens hinzu:

Alterung, Schwund, Müdigkeit... und wir müssen hinzufügen, dass das geweihte Leben seine Orte der Sichtbarkeit verloren hat. Um wirksame Antworten auf diese Herausforderungen zu geben, müssen wir eine "Reise in die Tiefe" unternehmen, zu den Ursprüngen unserer Institute. Die Treue zum Charisma muss auf die Vergangenheit blicken, aber sie muss auch die Gegenwart berücksichtigen und sich um die Zukunft kümmern.

Wenn die Personen des geweihten Lebens ihre Sendung aus den Augen verlieren, werden sie schließlich auch ihre schöpferische Kraft aus den Augen verlieren. Diese erfordert eine tiefe Verwurzelung im Evangelium, das Bewusstsein der eigenen Identität und die Bereitschaft, aus sich selbst herauszugehen, um sich den anderen zu öffnen durch ein Leben, das von der Liebe geprägt ist, der einzigen Realität, die das Leben voll und fruchtbar machen kann.

Schöpferisch zu werden verlagert den Schwerpunkt vom Tun zum Sein und erfordert ein Herz, das verliebt, leidenschaftlich und voller Sehnsucht ist, das bereit ist, sich selbst aufs Spiel zu setzen und sich hinzugeben. Das geweihte Leben muss zunehmend die Sprache der Gemeinschaft lernen.

#### Editorial

- ◇ Prozesse der Hoffnung

#### Raum für die Generalverwaltung

- ◇ Schutz für Kinder und verletzte Erwachsene

#### Aus der Welt der ASC

- ◇ Reise nach Eswatini, (früher Swaziland)
- ◇ Neue Rolle im BLCS
- ◇ Ein besonderer Brief
- ◇ Du bist das Blut Christi wert – das Fenster des Lebens

#### Inhalt

1	◇ Treffen in der Fastenzeit mit Kindern	8
	<b>Raum für JPIC/VIVAT</b>	
3	◇ Online Treffen vom 22. März 2023	9
	<b>In der Kongregation</b>	
4	◇ Kalender der Generalverwaltung	10
5	◇ Ordensprofess	10
6	◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben	10
7	◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt	10

Es ist an der Zeit, neue Beziehungen zu knüpfen, die zu einer Begegnung mit dem Auferstandenen führen können, die die Frucht des Engagements von Männern und Frauen ist, die in erster Linie gläubig sind und in einem reifen, authentischen Glauben verwurzelt, der sie dazu ermutigt, sich in ethischer Verantwortung für das Evangelium einzusetzen, indem sie den Menschen, der schon immer das Objekt der göttlichen Liebe war, in den Mittelpunkt stellen.

In der heutigen Kultur kommen einige Gelehrte bei ihren Überlegungen zur schöpferischen Kraft und ihrer Anwendung auf verschiedene Kontexte und Situationen zu dem Schluss, dass es sich nicht um eine individuelle, sondern um eine synodale Tatsache handelt.

DieschöpferischeKrafterfüllungalsGemeinschaft von Brüdern und Schwestern auf, die bereit sind, sich auf diesen schönen und herausfordernden Weg zu begeben und zu einem Schoß zu werden, der Leben hervorbringt, d.h. zu einem Ort der Fruchtbarkeit der Liebe, nicht nur durch ein Projekt, sondern vor allem als Lebensweise. Es geht nicht mehr um ein individuelles Zeugnis, sondern um das Zeugnis einer Gemeinschaft.

Gemeinschaften müssen zu Orten werden, an denen Leben entsteht: Gemeinschaften oder vielmehr Koinonia, Orte, an denen wir durch unser tägliches Engagement zu Gestaltern der Gemeinschaft werden und von der Lebensgemeinschaft zur Lebenseinheit übergehen. Das geschwisterliche Leben ist die bevorzugte Art und Weise, den synodalen Stil im geweihten Leben zu leben und zu manifestieren, und um diesen Stil zu verwirklichen, ist es notwendig, vom einfachen Gemeinschaftsleben zum geschwisterlichen Leben in der Gemeinschaft überzugehen, indem man herzliche, loyale und

transparente menschliche Beziehungen pflegt und fördert, die die Grundlage der geschwisterlichen Gemeinschaft bilden.

Wenn jede christliche Antwort aus der Begegnung mit der Person Jesu hervorgeht, kann das Ordensleben, das einen prophetischen Ursprung hat, nicht ohne eine zutiefst spirituelle und mystische Dimension entstehen und wachsen. In einer Welt, die vom Bedürfnis des Einzelnen nach Selbstbestätigung besessen ist, geht die Erfüllung der geweihten Person über die der anderen. Das schöpferische Handeln ist ein "nach außen gehendes" Handeln: In der Selbsthingabe, in der österlichen Erfahrung, wird Leben erzeugt. Und in dieser Bewegung, in der wir uns selbst verlieren, findet die Person im Sinne des Evangeliums zu sich selbst. Unsere Verwirklichung geschieht durch die der anderen: "Wenn wir eine Spiritualität der Annäherung an die anderen leben und ihr Wohlergehen suchen, öffnet sich unser Herz weit für die größten und schönsten Gaben des Herrn." (EG 272)

*Sr. Nadia Coppa, ASC*



### Schutz von Kindern und

### verletzlichen Erwachsenen

In seinem Apostolischen Schreiben vom 7. Mai 2019 erklärte Papst Franziskus: "Die Gewährleistung der Sicherheit von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen ist ein wesentlicher Bestandteil der Mission der Kirche".

Im Jahr 2019 hat die Generalleitung als Reaktion auf diese Aufforderung in der Kongregation einen Prozess zum Schutz von Kindern und schutzbedürftigen Erwachsenen entwickelt und darüber hinaus alle Regionen und Gründungen aufgefordert, ihre Prozesse und Richtlinien zum Schutz von Kindern und schutzbedürftigen Personen zu erstellen oder zu aktualisieren.

Wir wissen, dass das Wort "Schutz" uns dazu auffordert, Maßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass etwas passiert, und konsequent zu handeln, um zu verhindern, dass jemandem Schaden zugefügt oder er ausgenutzt wird.

Der Begriff "Kind" bezieht sich auf alle Personen unter 18 Jahren, während "schutzbedürftige Erwachsene" sich auf alle Personen über 18 Jahren bezieht, die aufgrund einer körperlichen oder geistigen Behinderung Betreuungsleistungen der Gemeinschaft benötigen und möglicherweise nicht in der Lage sind, sich selbst vollständig zu versorgen oder sich vor Schaden oder Ausbeutung zu schützen.

Wir Anbeterinnen stehen alle in irgendeiner Weise im Dienst von schutzbedürftigen Erwachsenen oder Kindern, und es ist unsere moralische Verantwortung, für das Wohlergehen und die Sicherheit dieser Menschen zu sorgen, solange sie sich in unserer vorübergehenden Obhut oder Aufsicht befinden.

Der Generalrat hat im Jahr 2022 einen Kongregationsausschuss eingesetzt, der sich um den Schutz von Kindern und Menschen in gefährdeten Situationen kümmert. Die Regionalleiterinnen und Koordinatorinnen der Gründungen wurden gebeten, für jede Realität eine Kontaktperson zu benennen, die von einem Ausschuss unterstützt wird, dem vorzugsweise ein Rechtsanwalt und ein Psychologe angehören. Die Hauptaufgaben der Regional- und Kongregationsausschüsse bestehen darin, alle Mitglieder, Mitarbeiter und Unterstützer fortzubilden und die Prozesse zu überwachen, sich

besonders um diejenigen zu kümmern, die angeben, Opfer von Ausbeutung geworden zu sein, und sie zu begleiten.

Während der ersten Sitzung des Kongregations- und Regionalausschusses, die am 14. November 2022 online stattfand, sprach Sr. Lucja Lis ASC über die verschiedenen Formen des Missbrauchs, und Adv. Francesco Lozupone über die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Schutzausschusses. Beide sind Mitglieder des Kongregationsausschusses. Viele der anwesenden Mitglieder haben den Wunsch geäußert, sich zu diesem Thema weiterzubilden. In Anbetracht dieses Wunsches organisierte die Generalleitung am 11. April 2023 eine weitere Fortbildungsveranstaltung zum Thema "Vom Schutz zum Schutz: Minderjährige, schutzbedürftige Erwachsene und die Gemeinschaft" von Dr. Chiara Griffini. Sie eröffnete ihre Überlegungen mit der Frage: Warum ist es schwierig, Risikofaktoren um uns herum zu beobachten und wahrzunehmen? Sie erläuterte die Etymologie des lateinischen Verbs educere mit seinen verschiedenen Ableitungen se-ducere - cum-ducere und in-ducere - ex-ducere und machte deutlich, dass wir aufgerufen sind, alle, die uns anvertraut sind, zu ex-ducere.

Jetzt, da wir uns der RISIKO- und SCHUTZFAKTOREN zutiefst bewusst sind, müssen Präventions-, Bildungs- und Schutzmaßnahmen Hand in Hand gehen.

Die Aufnahme und Begleitung von Menschen, die behaupten, Opfer von Ausbeutung geworden zu sein, verlangt von uns, dass wir eine weitere Meile der Sensibilität gehen und uns gleichzeitig in der Aufsicht engagieren: Wir müssen nicht nur interne Aufsichtsgremien einrichten, sondern diese auch voll funktionsfähig machen. Sie erinnerte uns sanft daran, uns die folgenden Fragen zu stellen;

Was glauben wir schützen zu müssen? Was fehlt uns? Welche Widerstände gibt es in unserem Umfeld?

Wir bekamen die Hausaufgabe, eine ehrliche Bewertung der Kinderschutzpolitik vorzunehmen, die im Verhältnis zu den Reaktionen auf verschiedene Formen von Missbrauch in unserem eigenen Umfeld entwickelt wurde.

**Sr. Bridget Pulickakunnel, ASC**



## Auf dem Weg nach Eswatini (ehemals Swasiland)

Im Morgengrauen des 27. März 2023 starteten wir unsere Reise in das "königliche" Land Eswatini, um eine neue Gemeinschaft von Anbeterinnen des Blutes Christi in einer neuen Kultur zu gründen und den Samen unseres Charismas im Land Eswatini zu säen. Auf unserer Reise in die neue Heimat wurden wir von unserer Regionaloberin Sr. Lucina Johanness, und von Sr. Caritas Aloyce, einer der Rätinnen, begleitet.

Unsere Reise nach Eswatini bestand aus drei Etappen: Wir reisten von Dar es Salaam nach Blantyre, Malawi, dann weiter nach Johannesburg, Südafrika, bevor wir um 5:50 Uhr (südafrikanische Zeit) auf dem internationalen Flughafen des Dritten Königs Mswati ankamen. Am Flughafen in Eswatini wurden wir von unseren einheimischen Mitbrüdern, die Bischof José Luis Ponce de León IMC begleiteten, freudig begrüßt: Pater Ngwenya Zweli, Berater des Bischofs, und Pater Giorgio Massa, IMC (Consolata-Missionar).

Nach der Begrüßungszeremonie fuhren wir in den Bundesstaat Manzini. Am nächsten Tag, dem 28. März 2023, leitete Bischof José Luis Ponce de León die Eucharistiefeier zum Dank an Gott für unsere Anwesenheit in der Kirche von Eswatini.

Am selben Tag trafen wir uns mit dem Bischof und mit Pater Ngwenya Zweli zu einem Gespräch. Der Bischof berichtete uns von der Realität der Kirche in Eswatini und gab uns einen Überblick über die Dienste, die die Kirche der Gesellschaft bereits anbietet. Er erzählte uns von den vier anderen religiösen Kongregationen, die es im Land gibt, und dass wir ASC die fünfte missionarische Gruppe sind, die von der Kirche von Eswatini aufgenommen wurde.

Nach der Sitzung begleitete uns Pater Ngwenya zu einem Besuch der verschiedenen

Orte in Mazini, wo diese Aktivitäten durchgeführt werden.

Nachdem Mittagessen gingen wir zur Pfarrei Holy Rosary in Makayane, wo wir drei ASC (Sr. Lilian Stuart, Sr. Ester James und ich) vorläufig leben werden, um die Sprache zu lernen und an der Mission der Pfarrei teilzunehmen.

Als wir in Makayane ankamen, wurden wir von einigen Laien liebevoll empfangen und wir teilten unser Abendessen zum ersten Mal in unserer neuen Gemeinschaft mit ihnen.

Wir danken Gott, dass er uns sicher und wohlbehalten dorthin geführt hat, und wir beten, dass Gottes Gnade mit uns sei, damit wir weiterhin auf seine Stimme hören und dem Volk Gottes im Land Eswatini dienen können.

**Sr. Margarita Silvery Ngoi, ASC**



## Neue Rollen im BLCS

Etwas mehr als ein Jahr nach dem Umzug in die Benediktinische Lebensgemeinschaft am Heiligtum (BLCS) sind unsere Schwestern weiterhin dabei, sich in ihrer "neuen" Umgebung anzupassen, zurechtzufinden und zu gedeihen. Eine der jüngsten Veränderungen ist die Übernahme neuer Aufgaben durch die Schwestern. Angela Schrage und Joan Stoverink, die das Team für das Gemeinschaftsleben im BLCS bilden, wobei jede den Titel Koordinatorin für das Gemeinschaftsleben trägt und sich auf einen bestimmten Bereich konzentriert.

Schwester Angela kümmert sich um das Betreute Wohnen und die Pflegestation, während Schwester Joan sich um unsere Schwestern kümmert, die im Unabhängigen Wohnen leben. Die Schwestern begannen ihre neuen Aufgaben ein Jahr nach dem Umzug von Ruma zum BLCS, und sie treten ein, wenn Sr. Barb Biver von ihrer Rolle als Kontaktperson zwischen den Schwestern und dem BLCS-Personal zurücktritt. Sr. Barb wurde gebeten, diese Aufgabe ein Jahr lang zu übernehmen - etwa von der Zeit des Umzugs bis Anfang dieses Jahres. Jetzt ist es an Sr. Angela und Joan, weiterhin dafür zu sorgen, dass sich die Schwestern bei BLCS wohlfühlen, während sie sich selbst an eine neue Umgebung anpassen.

"Wir arbeiten zum Wohle des Ganzen zusammen", sagte Schwester Angela. "Wir wussten, dass dies eine sehr neue Realität ist, also wollten wir den Schwestern keine Last aufbürden und wollten, dass sie offen für etwas Neues sind."

Zu diesem Zweck schien es der beste Weg zu sein, die Dinge offener und weniger strukturiert zu gestalten. "Wir haben ihnen nicht viele Anweisungen gegeben. Wir haben einfach gesagt: Schaut euch um, genießt es und findet heraus, was ihr braucht. Wir legten keinen Wert auf Gemeinschaft und sagten, ihr könnt lernen und herausfinden, was für euch am besten ist", so Schwester Angela. "Wir wussten, dass sie sich etwas einfallen lassen würden, und sie waren sehr kreativ. Alle haben schnell gelernt, dass es hier einige Selbstverständlichkeiten gibt. Wir haben gelernt, dass dies nicht unser Haus ist, sondern dass wir in einem fremden Haus leben, und wir haben gelernt, dass die BLCS schon von sich aus einen Gemeinschaftsgeist hat, er ist einfach da. Sie waren begeistert, als unsere Schwestern kamen, weil sie zu der Zeit nicht sehr viele Bewohnerinnen hatten, und mit 37 von uns kam neues Leben in den Ort."

Die Möglichkeit, am Leben der Schwestern teilzuhaben, ist sowohl für Schwester Joan als auch für Schwester Angela wichtig. "Wenn ich Schwestern besuche, deren Kurzzeitgedächtnis beeinträchtigt ist, besteht mein Dienst darin, 'Momente der Freude zu schaffen', und das ist eine Freude", sagte Sr. Angela.

Eine weitere Gegebenheit war, dass die Kapelle zu bestimmten Zeiten genutzt wird, so dass die Schwestern sich darauf einstellen mussten - einschließlich des Abendgebetes um 16.00 Uhr, weil um 16.15 Uhr eine andere Gruppe hereinkam. Auch die Art und Weise, wie und wann die Mahlzeiten serviert werden, musste angepasst werden. Dazu gehörte auch, dass am Sonntagabend keine Mahlzeit serviert wurde. "In Ruma war der Sonntagabend eine besondere Mahlzeit", sagte Schwester Angela. "Bei BLCS haben die Schwestern selbst herausgefunden, dass sie manchmal am Sonntagabend gemeinsam essen. Am Sonntag gibt es tagsüber To-go-Angebote für den Verzehr am Abend, falls eine Schwester lieber etwas für das Sonntagsessen mitnehmen möchte."

"Es ist immer wieder etwas anderes. Ich lerne viel", sagt Sr. Joan. "Wir haben eine wunderbare Aktivitätsleiterin. Sie bieten den Schwestern die Möglichkeit, auszugehen, es gibt einen Tag, an dem wir essen gehen, und sie sorgen für den Transport."

Sowohl Sr. Joan als auch Sr. Angela bemerkten, dass sie überrascht waren, wie einfach es für die Schwestern war, mit den Bewohnern in Kontakt zu kommen und sie kennenzulernen, und verwiesen auf den Dienst, den sie zwischen beiden Gruppen sehen - die Schwestern helfen den Bewohnern und die Bewohner sind gut für die Schwestern - einschließlich der Schwestern Joan und Angela. "Ich arbeite gerne mit den Schwestern zusammen", sagte Schwester Joan. "Es macht mir wirklich Spaß."



**Jeff Stahlhut**

Regionaldirektor für Kommunikation

## Ein besonderer Brief

Der Erhalt der BRIEFE von Paulina Schneeberger war ein großes Geschenk! Viele von uns hier in Columbia haben so viele Geschichten über sie und unsere Pionierschwestern gehört, die Alton verließen, um ein neues Abenteuer zu beginnen. In ihrem ersten Brief aus Columbia im Jahr 1925 schreibt sie an Mutter Latina Cortese: "Die Schwestern sind sehr liebevoll und gut zueinander; alle zeigen Anzeichen von Eifer, heilige Ordensschwestern zu werden, in Übereinstimmung mit unserer Heiligen Regel. Wir werden uns bemühen, damit die Zukunft die Früchte erntet". Stellen wir uns vor, Mutter Paulina würde heute nach Columbia zurückkehren und einen Brief schreiben:

*Liebe Schwester Nadia, Generaloberin,  
es ist schwer vorstellbar, aber die kleine Gruppe von uns, die 1925 in Columbia ankam und die selbst viele Veränderungen erlebt hat, hätte sich nie vorstellen können, was diejenigen, die nach uns kamen, erreicht haben. Als ich in der ehemaligen Senator Quay Mansion ankam, fand ich die St. Anne's Retirement Community vor, wahrhaftig ein Zeichen von Gottes Segen. Ich weiß, dass Ihr Besuch wegen der Pandemie nur begrenzt möglich war, und ich danke Ihnen, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, mit meinem eigenen Besuch zu folgen.*

*Obwohl sie zahlenmäßig klein waren, fand ich die Schwestern voller Eifer für die Mission, so wie wir es waren, als wir in Columbia ankamen. Und ich war froh, auch den kontemplativen Geist in ihnen zu sehen. Was mir am meisten auffiel, war ihre Fürsorge füreinander. Ich kam am 4. März an und schloss mich den Schwestern an, die sich aus der Umgebung versammelt hatten, um unseren Gründungstag in der De Mattias Residence zu feiern. Schwester Kristen leitete den Gebetsgottesdienst, wobei sie ihre Computerkenntnisse einsetzte, um eine Atmosphäre zu schaffen, die die Schwestern zu einer kontemplativen Erfahrung einlud. Jede Schwester erzählte von ihrer Antwort auf den Ruf, als gottgeweihte Anbeterin zu leben. Ein weiterer Höhepunkt meines Besuchs war die Besichtigung des Büros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, das von Schwester Dani im zweiten Stock des früheren Mutterhauses eingerichtet wurde. Die Schwestern nehmen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sehr ernst.*

*Es war schön für mich, die gebrechlichen Schwestern in St. Anne's zu sehen und mit ihnen einen Gebetsgottesdienst am Kamin in der Personal Care zu feiern. Diese Anbeterinnen verstehen ihre Rolle als "Kraftwerk des Gebets" für alle, die in aktiven Diensten stehen, und für die Menschen auf der ganzen Welt wirklich. Sie sprachen so liebevoll von jeder der Schwestern in der Mission.*

*Was ich sah, waren Schwestern, die sich umeinander kümmerten, die einander liebten, und ich freute mich, von den ASC-Sojournerinnen und den Angeschlossenen zu hören, die überall, wo sie sind, eine mitfühlende Präsenz haben.*

*Am Tag meiner Abreise aus Columbia nahm ich am Morgengebet in der Kapelle der De Mattias Residenz teil, wo ich mit den Schwestern das Gebet der Kirche betete. Die Musik, die inehaltenden Betrachtungen und der Austausch waren ein wunderbarer Beginn des gemeinsamen Tages.*

*Es ist mir eine Freude, Ihnen zu sagen, dass unser Traum, den wir vor so vielen Jahren hatten, in Erfüllung gegangen ist. Gott bleibt mit uns, liebe Sr. Nadia.*

Suor Paulina  
Anbeterin des Kostbaren Blutes

**Sr Margaret Washington, ASC**



## Du bist das Blut Christi wert – Das Fenster des Lebens



Mit Freude und Aufregung habe ich an der Eröffnung und Segnung des Fensters des Lebens in unserem Mutterhaus in Bolesławiec teilgenommen. Dieses wunderbare Ereignis fand am Fest der Verkündigung des Herrn statt, das in Polen seit 1998 als Tag der Heiligkeit des Lebens gefeiert wird. Die Initiative "Fenster des Lebens" steht in engem Zusammenhang mit dem schönen und anspruchsvollen Charisma der ASC. Das menschliche Leben ist kostbar; es kostet das Blut Christi.

Papst Franziskus erinnert uns wie seine Vorgänger daran, dass "jedes Leben schön und heilig ist und bewundert und verteidigt werden muss". Über den Mut zur Wahrheit sagte er: "Es geht darum, die Stimme zu erheben und nicht wegzusehen angesichts der Angriffe auf den Wert

des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zu seinem natürlichen Ende, angesichts der Würde der menschlichen Person, angesichts der sozialen Übel, angesichts der verschiedenen Formen der Armut".

Wir, die Anbeterinnen des Blutes Christi und der Verein Glaube-Familie-Leben, haben die Einrichtung des Fensters des Lebens in Bolesławiec initiiert. Der Einweihung und Segnung des Fensters ging eine Heilige Messe in unserer Klosterkapelle voraus. An der Veranstaltung nahmen die ASC, die Familien der Faith-Family-Life Association, der Bürgermeister der Stadt, Piotr Roman, Vertreter der Polizei und des St. Luke's Hospital sowie geladene Gäste teil. Nach der Eucharistiefeyer segnete der Bischof von Legnica, Andrzej Siemieniewski, das Fenster des Lebens. In seiner Predigt erinnerte er an einige historische Ereignisse der Menschheit, die als "Fenster des Lebens" betrachtet werden können. Das erste war die Erschaffung der Welt. Ein anderes war die Ankunft Jesu Christi. Ein anderes sei das, was im Buch der Offenbarung als das Tor zum Paradies beschrieben wird. Er verglich die Öffnung des Fensters des Lebens in Bolesławiec mit der Öffnung eines "biblischen Fensters" für Menschen in Not.

Unsere Spiritualität ruft uns dazu auf, das Leben immer und überall zu verteidigen. Sie ermutigt zu allem, was das Leben fördert, und dazu, sich dessen bewusst zu sein, was das Leben bedroht. Das Leben zu verteidigen und auf der Seite des Lebens zu stehen, ist ein grundlegendes Element unseres Evangelisierungsauftrags. Rette ein Leben und du rettest die ganze Welt!

Maria, die Ja zu Gott gesagt hat, macht uns fähig, mitzufühlen und aufmerksam zu sein, uns zu bewegen und einem anderen Menschen, der unsere Unterstützung braucht, zur Seite zu stehen. Maria De Mattias, der Schutzpatronin von Bolesławiec, empfehlen wir das menschliche Leben, damit unsere Heilige uns eine glaubensvolle, konsequente und solide Haltung zeigt, deren Frucht die Bejahung des Lebens ist.

**Sr. Ewa Kleps, ASC**



## Treffen in der Fastenzeit mit Kindern

In vielen unserer Pfarreien finden regelmäßig Kindertreffen statt. In unserer Diözese Banja Luka (Banja Luka, Bosnien und Herzegowina) ist dies ein seltenes und besonderes Ereignis, denn nach dem letzten Krieg in den neunziger Jahren hat sich die Zahl der Gemeindemitglieder halbiert, und vor allem die Zahl der jüngeren Generationen ist rückläufig. Das ist eine traurige Realität, aber die Tapferen machen weiter und versuchen zu tun, was sie können. Zu ihnen gehören Sr. Loreta Stipić, ASC, und die Religionslehrerin Blaženka Ivekić, die am 18. März 2023 in den Räumen des Diözesan-Ordinariats von Banja Luka ein Fastentreffen für Kinder im Grundschulalter organisierten. Vierzig Kinder (von der 2. bis zur 9. Klasse) aus fünf Pfarreien nahmen daran teil. Sie wurden von ihren Seelsorgern begleitet, die gemeinsam mit ihnen an dem Treffen teilnahmen.

Nach der Präsentation durch das "Spinnennetz" lernten die Kinder die Kathedrale von St. Bonaventura kennen, wo sie gemeinsam den Kreuzweg beteten. In der Aula setzten sie ihre Überlegungen über die Kirche und ihre Rolle in ihr im Rahmen eines Workshops fort. Nach dem Mittagessen gab es eine "Tombola". Die vielen Stunden des fröhlichen Beisammenseins endeten mit der Verteilung von Dankesurkunden an alle Teilnehmer. Der Bischof von Banja Luka, Franjo Komarica, sprach mit den Kindern und brachte zum Ausdruck, dass er von dem Treffen, der Freude der Kinder und ihrer Liebe zur Kirche begeistert war. Das Treffen wurde von der Stiftung Maria De Mattias aus Zagreb mit dem Projekt "Für Leben und Familie" unterstützt.



Aus den Kommentaren der Kinder kann man erahnen, wie sehr ihnen das Treffen gefallen hat:

"Ich wünschte, wir könnten das öfter machen." (Ivana)

"Heute war es toll, es hat Spaß gemacht, wir haben uns gegenseitig kennengelernt. Ich habe mir viele nützliche Informationen gemerkt, die mir im Leben helfen können: über die Sakramente, die Kathedrale, über unsere wunderbare kleine Gemeinschaft. Ich hatte eine tolle Zeit und möchte mich bald wieder mit euch treffen. Vielen Dank für das Essen und die wunderbaren Geschenke." (Tereza)

"Ich bewerte den heutigen Tag und die heutige geistliche Erneuerung als ausgezeichnet, aber auch mehr als ausgezeichnet. Ich würde gerne wiederkommen, denn es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Über das, was ich schon wusste, habe ich noch etwas dazu gelernt. Es war großartig!!! Das wird mir in Erinnerung bleiben. Danke an alle, die das organisiert haben." (Sofia)

"Heute haben wir eine gute Zeit mit Freunden verbracht. Wir haben viele neue Informationen gelernt: Wir sind stärker, wenn wir zusammen sind, wir sollten auf unsere Eltern hören, die Kathedrale hat die Form eines Zeltes, weil Jesus unter uns gezeltet hat. Ich hoffe, dass es noch mehr Treffen dieser Art geben wird." (Lucija)

"Ich möchte wieder zu solchen Treffen kommen, weil ich gerne Kontakte knüpfe." (Mateo)

"Gott sei Dank hatten wir das heute." (Ivano)

"Bei dem heutigen Treffen habe ich viele interessante Informationen über unsere Religion erfahren. Wir haben die fröhliche Atmosphäre genossen. Ich freue mich schon auf das nächste Treffen." (Una)

"Ich würde gerne wiederkommen, denn dieser Tag hat Spaß gemacht und war unvergesslich. Ich habe neue Leute kennengelernt, neue Dinge gelernt und Spaß gehabt. Ich habe mich daran erinnert, dass wir stärker sind, wenn wir in einer Gemeinschaft sind. Es hat mir Spaß gemacht und ich kann ein ähnliches Treffen kaum erwarten." (Emma)

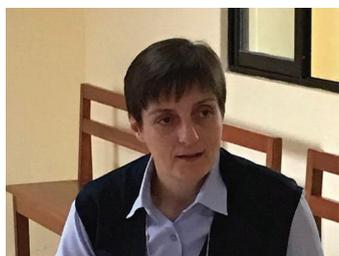
**Gemeinschaft: "Neues Nazareth" - Banja Luka, Bosnien und Herzegowina**

### JPIC - Online Treffen vom 22. März 2023

Die ASC-Kontaktpersonen für JPIC/VIVAT trafen sich am 22. März 2023, um die Aktionspläne für JPIC/VIVAT auszutauschen. Wir begannen unser Treffen mit einer herzlichen Begrüßung durch Sr. Rani Padayatil, Koordinatorin für JPIC/VIVAT in Rom. Sie zitierte Papst Franziskus: "Unser Ziel ist nicht, Informationen anzuhäufen oder die Neugier zu befriedigen, sondern uns schmerzlich bewusst zu werden, zu wagen, das, was in der Welt geschieht, in unser eigenes persönliches Leiden zu verwandeln und so zu entdecken, was jeder von uns dagegen tun kann." (LS#19). Dies war auch eine Folgemaßnahme des Seminars vom November 2022, um den Aktionsplan, der für jede Region/Delegation/Gründung und Mission vorbereitet wurde, zu teilen.

Sr. Cecilia Milković leitete uns zum Gebet an. Sie las einen Satz aus der Bibel vor: "Die Menschen lebten in der Härte ihres Herzens, sie hörten nicht auf meine Stimme". Sie forderte uns auf, unsere Herzen zu ändern, unseren Glauben zu stärken und uns für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, nicht um die Herzen zu zerstören, sondern um Zeugen des Friedens zu sein.

Sr. Rani begrüßte Sr. Nadia Coppa, die Generaloberin, und dankte ihr für ihre Verfügbarkeit



und ihre Sorge um jede Schwester der Kongregation. Sr. Nadia würdigte Sr. Rani für ihr Interesse und ihre Initiativen. Sie zitierte die Worte von Papst Franziskus,

dass wir in der Menschlichkeit und im Engagement wachsen und mit anderen Kongregationen in Bezug auf JPIC/VIVAT zusammenarbeiten sollten. Der Wert von Gerechtigkeit und Frieden muss gelebt und gefördert werden, wo immer wir sind. Wir müssen die universelle Geschwisterlichkeit, die Gemeinschaft und die Solidarität unter uns leben.

Sr. Elisabeth Müller aus Schaan, Sr. Lourd Susai aus Indien, Sr. Linlee Vios von den Philippinen, Sr. Cecilia Milković aus Kroatien und Sr. Fathima aus Guinea Bissau teilten ihre Aktionspläne mit uns. Dieser Austausch war für jede von uns sehr bereichernd und hilfreich.

Sr. Dani Brought aus den USA hatte die Gelegenheit, das Büro von VIVAT International in New York City zu besuchen und als VIVAT-Vertreterin am US-VIVAT-Brunch teilzunehmen, der in den ersten vier Tagen der 67. Sitzung der

UNO Kommission für Frauen stattfand. Der Zweck dieses Besuchs war ein vierfacher und basiert auf einem besseren Verständnis: - sich mit den Vertretern von VIVAT International zu treffen, um besser zu verstehen, wie VIVAT arbeitet - aus erster Hand zu sehen und besser zu verstehen, wie die UNO funktioniert - und besser zu verstehen, wie wir Anbeterinnen des Blutes Christi als Mitgliedskongregation von VIVAT aktiv und bewusst an VIVAT auf allen Ebenen teilnehmen können.



Bei den Aktivitäten, an denen ich teilnahm, beobachtete ich die Sitzungen der UNO, bei denen über 100 Minister/Botschafter aus verschiedenen Ländern ihre Präsentationen hielten - es war interessant festzustellen, dass jedes Land zunächst darauf hinwies, dass die Gleichstellung der Geschlechter und die Rolle der Frau in vielerlei Hinsicht Probleme aufwirft, und dann auf die vielen Möglichkeiten und Programme einging, die ihr Land zur Linderung dieser Probleme eingeführt hat. Ihre Lektion aus dieser Erfahrung war, dass, obwohl sie in letzter Zeit Zweifel an der Effektivität und dem Einfluss der UNO hatte, jede Komponente oder jede Ebene ihren Teil dazu beitragen muss, um in der Welt etwas zu verändern, die UNO, die NGOs bei der UNO, die Zivilgesellschaft, lokale Gruppen, wir Anbeterinnen in den Gebieten, in denen wir sind. Der Prozess, auf der Ebene der UNO Veränderungen zu bewirken, ist sehr langsam und mühsam, aber notwendig, und deshalb ist es wichtig, dass eine NGO wie VIVAT International sich weiterhin auf dieser Ebene einsetzen.

Sr. Rani Padayattil erinnerte uns gegenseitig an die Bedeutung von Interessensvertretung in unseren sozialen Aktivitäten. Interessensvertretung ist mit Herausforderungen verbunden, aber die Kraft des Blutes Christi wird uns stärken. Wir müssen Netzwerke für eine wirksame Interessensvertretung aufbauen. Sr. Shiny Kaiyaniyil und Sr. Flor Manga teilten ebenfalls ihre Erfahrungen in der Interessensvertretung mit. Sr. Rani dankte allen für die aktive Teilnahme und den Austausch.

**Sr. Lourd Sissai, ASC**

JPIC/VIVAT-Koordinatorin der Region Indien

## Kalender der Generalverwaltung



**6. Mai:** Internationales Onlinetreffen mit Schwestern mit zeitlichen Gelübden

### 20. Jahrestag der Heiligsprechung von Maria De Mattias Programm

**7. Mai:** ACUTO Wallfahrt

**13. Mai:** Runder Tisch Online

**14. Mai:** Feier mit Freunden von S.. Egidio– Seine Excellenz Msgr. Vincenzo Paglia, Präsident der Vatikanischen Akademie für das Leben

**18. Mai:** Wallfahrt von Acuto aus

17.00 Uhr : Eucharistiefeier unter dem Vorsitz Seiner Excellenz Msgr. João Braz de Aviz, Präfekt der Kongregation für Institute des geweihten Lebens und Gesellschaften des apostolischen Lebens (CICLSAL)

**28. Mai:** 20. Jahrestag der Heiligsprechung in Bolesławiec (Polen) Sr. Nadia Coppo, Sr. Monica Rini and Sr. Maria Grazia Boccamazzo werden daran teilnehmen

## Jahrestag der Ordensprofess



### 21. Mai - Wichita

**70 Jahre**

Sr. Helen Lindsey

**75 Jahre**

Sr. Tarcisia Roths

Sr. Rosina Mies

Unsere besten Wünsche und Gebete

## Geburtstage: Wir feiern das Leben

70 Jahre

**Sr. Gun Choon Lydia Lee** 17/05/1953 USA

**Sr. Barb Smith** 21/05/1953 USA

90 Jahre

**Sr. Longina Galek** 25/05/1933 Wrocław

**Sr. Grazia Chimienti** 30/05/1933 Italien

100 Jahre

**Sr. Francella Bahr** 06/05/1923 USA



## Ins Haus des Vaters heimgekehrt

19/04/2023	<b>Sr. Giovina Petracca</b>	Italien
19/04/2023	<b>Sr. Irene McGrath</b>	USA
28/04/2023	<b>Sr. Vincenza Carnevale</b>	Italien



### Monatliche Informationen

betreut von den  
**Anbeterinnen des Blutes Christi**  
Internationale Nachrichten – Generalleitung  
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

**Jahr XXV, Nr. 5, Mai 2023**

Redaktionskomitee  
Maria Grazia Boccamazzo, ASC  
Debora Brunetti

Übersetzung  
Sr. Vesna Abramović - kroatisch  
Sr. Betty Adams - englisch  
Sr. Anastazia Floriani - kiswahili  
Sr. Bozena Hulisz - polnisch  
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch  
Sr. Miriam Ortiz - spanisch  
Sr. Johanna Rubin - deutsch